**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 53 (1927)

**Heft:** 11

Artikel: Nekrolog

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459508

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Lieber Nebelspalter!

Ich möchte mir ein neues Auto kaufen, und zwar das neueste vom neuen und das beste vom besten. Lange hatte ich die Dual mit der Wahl. Da lese ich jetzt in der No. 47 des "Landbote": Auf der Automobilstraße Mailand-Varese übersichlug sich ein Automobil infolge Platzens eines Reisens, in welchem sich Teilnehmer an einem Hochzeitsseste befanden.

Jeht habe ich, was ich suchte. Welch' epochemachende Ersindung! Das non plus ultra alles disher dagewesenen und alles noch kommenden. Welch glückliche Lösung der Rennfrage und welch simmerische Einrichtung, um Menschen und Waren beim Grenzüberschreiten den neugierigen Augen der Behörden zu entziehen. Denn daß hier ein bisher gebräuchlicher Reisen in Frage käme, gilt als völlig ausgeschlössen.

#### Gewerbliche Rechenkunft

Letzthin bekam ich eine Malerrechnung: "Ein Küchengestell angelaugt und gestrichen 12 Fr."

Ich konstatierte in meiner Erinnerung, daß die Extracrwähnung des "Laugens" nicht berechtigt war, weil das Möbel lediglich "gestrichen" wurde. Benn Bezahlen machte ich eine diesbezügliche Bemerkung, worauf mich der Malermeister seelenruhig anblickte:

"Das macht gar nichts, die Kosten sind dieselben." — Schön, mit dem Abzug von ca. 2 Franken wars also nichts.

Nun möchte ich einen der Leser erstuchen, sein Küchengestell laugen zu lassen und mir mitzuteilen, ob nun — das ist doch logisch — diese Arbeit gratis ausgesührt wird?

#### Biel auf einmal!

In einem Inserat lese ich: "Zu übersgeben: Käsegeschäft en groß samt Lagersbestand."

Daß man nach reichlichem Bacchanstusdienst oder kulinarischen Sppergenüssen allersei Dinge übergeben nuß, könnte diesleicht ein jeder aus eigener Prazis bezeugen. Daß einer aber ein ganzes Käsegeschäft und dazu noch mit Lagersbestand übergibt, ist denn doch noch nie dagewesen. Wie heißt der Mann? Wir empfehlen ihn der französischen Regiezung für das rote Bändelchen!

## Netrolog

"Mrankheitshalber sich in Zürich aufhaltend, trat der Tod an sein Lager." Ob er indes gestorben ist?

# Jazz=Band

Großstadtcafé. — Die Musik spielt Bald Opern, bald Operetten: Das Publikum schnattert als gält' es noch hent' Das Kapitol zu erretten. Ein schwarzes Kätzchen am Diwan liegt Und spitt begeistert die Ohren, Und streckt sich behaglich und schnurrt dazu Als wär's ganz in Tönen verloren.

Nun Paufe, — das Trommelfräulein erwacht Aus ihrem apathischen Schlummer, Ein Banjo sucht der Cellist hervor: Denn "Jazz" ist die folgende Rummer. Der Primgeiger hängt um den Nacken sich Eine längliche Warzentrompete, Schon zirpt das Banjo und quietscht und quieckt Ganz planlos die Lotusflöte.

Das Kätzchen macht ein verblüfftes Gesicht Berzieht das Schnäuzchen ganz leidig, Es wittert hinüber zu der Musik Und katzenbuckelt geschmeidig. Es springt vom Diwan und schlängelt sich Als säh' es im Saale Gespenster, — Dieweil das Publikum angeregt lauscht, — Gelassen hinüber zum Fenster.

Nun haut der Cellift auf sein Banjo ein Und tutet die Lotusflöte, Der Primgeiger legt die Geige ab Und tschäderet auf der Trompete. Das Trommelfräulein, der Herr am Klavier, Die dreschen als gält' es die Seele, Die Tschädertrompete grunzt tapfer d'rein, Die Flöte quieckt: "Philomele".

Das Bublikum stampft mit den Beinen den Takt Und wiegt mit den Köpfen verständig; Das Kähchen springt aus dem Fenster und denkt: "The könnt mich alle — lebendig." Fränzichen

# Ein Traum

Seit langer Zeit zum ersten Mase Hab ich o Frau von Dir geträumt: Es war in einem Heimattase Bon Morgenrot und Gold umfäumt.

Ein los Gewand umfloß Dich schimmernd, An meine Schulter lehntest Du, Rings ragten traute Höhen flimmernd Und schauten unserm Glücke zu.

ltnd unfer Gehen war ein Schweben, Bon Liebe war Dein Aug' verklärt, Es war so schön wie nie im Leben, Ich hab vor Rührung fast geplärrt.

# Der Plat an der Sonne

Nach dem Ball

Träumend noch von schönen Dingen benkt Lolotte nur an ihn; und in ihren Ohren singen wundervolle Melodien.

Uch, wie war das doch entzückend! Wie die Nacht so schnell entssoh! Und wie sprach er so berückend nur von Liebe, Glück und so.

Und er sprach zu ihr, der Nette, daß sie, ohne Schmeichelei, nebst der Turmac-Cigarette seine größte Liebe sei.

## Lieber Rebelfpalter!

Deine zweite Fastnachtsnummer ent= hielt eine Glinz-Zeichnung "Bierrot und Bierrette". In dem zum Bilde gehörenden Bers las ich: "Wippt (die Pierrette) mit dem Busen — Läßt ihn (den Pierrot) schnufen — Rafft das Röckhen . . " Banz unter uns, der wippende Bufen hatte mich fabelhaft interessiert, weshalb ich die Zeichnung auf diesen reizvollen Begenstand genau untersuchte. Nichts! Ich rieb mir die Augen (es war nach einer Ballnacht), nahm das Vergrößerungsglas - nichts! Noch halb in bester Fasching3= laune, fragte ich meine Frau, ob sie, quafi als Sachverständige, den "wippenden Bufen" entdecken könne. Gin flam= mender Blid traf mich: "So, genügt Dir meiner nicht mehr?"

Unser Söhnchen hatte sich eine illustrierte Zeitung zu gründlicher Durchsicht vorgenommen. Um Kopf des Blattes las er: Breis: 20 Pfennige, 35 Groschen, 2 tschech. Kronen, 30 Rappen.

"Kontisch, Bater, warum nuß man denn mit vier Geldsorten die Zeitung bezahlen?" Dents

Rürzlich spazierte ich mit meinem Freunde in Zürichs Straßen. Bei einer alkoholfreien Wirtschaft bemerkte ich an einer Affische die Juitialen "F. F.a. W." (Frauenverein für alkoholfreie Wirtsschaften). Auf meine Frage, erklärte mir mein Freund die Bedeutung dieser Buchstaben für "Frauenverein für alle Waffen".

## Fein ausgedrückt

Wenn mein Freund Heinrich sich ansschieft, eine Dame zu suchen, die er — erobern möchte, sagt er immer, er gehe auf den "Anstand".

Und dabei hat er doch das Gegenteil von Anstand im Sinn!

FELDMÜHLE A.G. KUNSTSEIDE

FABRIK-RORSCHACH (SCHWEIZ)

Hum Wirken Stricken Sticken Weben Lass Dir Lastiga Leide, geben!